

DREIJAHRESBERICHT

BEREICH MEDIENKOMPETENZVERMITTLUNG

2014 | 2015 | 2016



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel.....	3
2. Medienkompetenzzentrum	4
3. Die Medienmobile.....	6
Medienpädagogische Projekte und Maßnahmen der Medienmobile.....	6
Einsatztage, Reichweite und regionale Verteilung	8
Eltennavigator Medienkompetenz.....	11
Multiplikatorenfortbildung	14
Sonstige medienpädagogische Maßnahmen	14
4. Mitteldeutsches Mediocamp	15
5. Medienkompetenzpreis Mitteldeutschland	16
6. Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt.....	18
Über das Netzwerk	18
Aufgaben.....	18
Medienpädagogischer Atlas Sachsen-Anhalt	19
Präsenz und Aktivitäten 2014.....	20
Präsenz und Aktivitäten 2015.....	21
Präsenz und Aktivitäten 2016.....	21
Anfragen an die Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt.....	21
Fazit und Ausblick „Netzwerkarbeit in Sachsen-Anhalt“.....	22
Ausblick der Aktivitäten im Jahr 2017	23
7. Dritte Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt	23
Neue Wege zur Chancengleichheit, Bildung und Teilhabe – Welche Herausforderungen auf Familien in der digitalen Gesellschaft warten	23
Breite Themenpalette in den Diskussionsrunden.....	24
Verbindliche Konzepte und Strukturen zur Stärkung der Medienkompetenz gefordert	24
8. Fazit und Ausblick.....	25

1. PRÄAMBEL

Die Entwicklung der Aufgabenvielfalt im Bereich der Medienkompetenzvermittlung wird durch zwei signifikante Faktoren dynamisiert. Auf der einen Seite ist der rasante inhaltliche und technologische Fortschritt eine besondere pädagogische und didaktische Herausforderung, der sich die Medienanstalt in immer kürzer werdenden Zeitabständen stellen muss. Die permanente mobile Verfügbarkeit der internetbasierten Informationsvielfalt, die Entwicklung neuer Kommunikationsstrukturen durch Messenger und soziale Netzwerke sowie die schier unendlichen Möglichkeiten der nonlinearen Mediennutzung beeinflussen das soziale Miteinander der Menschen aller Alterskategorien und in großem Ausmaß auch das Arbeits- und Freizeitverhalten. Dabei haben sich die Menschen trotz stark verbesserter Anwenderfreundlichkeit der immer leistungsfähigeren Endgeräte mit ihren unzähligen Apps mit immer neuen damit einhergehenden inhaltlichen Fragestellungen zu befassen: Kreativitätsvielfalt, Teilhabe und Bereitstellung eigener Inhalte, Datenschutz und -sparsamkeit, Jugendmedienschutz, Phänomene wie Cybermobbing und –grooming, Hatespeech sowie Rechte im Netz sind nur ein kleiner Ausschnitt des Spektrums der allgegenwärtigen Medienwelt, in welchem die Medienanstalt mit ihren Mitarbeiter/-innen den Bürger/-innen neue Orientierung, Strukturierung und vor allem Antworten auf viele ganz individuelle Fragen geben muss. Diese Entwicklung steht nach unserer Einschätzung erst am Anfang. Längst ist abschätzbar, dass sich innerhalb kürzester Zeit die digitalen Alltagszenarien auf alle gesellschaftlichen Bereiche, Gesundheit, Verkehr, vernetztes Zuhause, Bildung und Erziehung noch in viel größerem Ausmaß ausweiten werden.

Mit diesen inhaltlichen Faktoren ist in immer mehr Zielgruppen die Medienkompetenzvermittlung zu einer entscheidenden beruflichen Herausforderung gewachsen. Hier ist die MSA ein sehr geschätzter Ansprechpartner im ganzen Land. Standen in der Zielgruppe bisher neben Kindern und Jugendlichen vor allem Eltern und Lehrende im Fokus der Multiplikatorenarbeit unserer Medienpädagogen/-innen, so hat sich das nachgefragte Handlungsfeld u.a. auf Erzieher/-innen (z.B. Wohngruppen, Kitas), Schulsozialpädagogen/-innen, Suchtberater/-innen und Polizei sowie weitere Berufsgruppen mit den jeweils sehr individuellen fachspezifischen Anforderungsprofilen ausgeweitet. Durch den erfolgreichen Aufbau des Netzwerks Medienkompetenz sind neue Kooperationsschnittmengen entstanden, die auch die Herausforderungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Wirtschaft, Verbraucherschutzaspekte und Infrastrukturentwicklungen umfassen. Dazu bedingt die angesprochene Dynamik in der technologischen Entwicklung des Medien- und Kommunikationsraumes ständig wachsende inhaltliche Faktoren, für welche neue Konzepte für die jeweiligen Zielgruppen unter Beachtung der Altersspezifik entwickelt und qualifiziert werden müssen. Das Tätigkeitsfeld des Bereichs Medienkompetenzvermittlung und die damit verbundenen medienpädagogischen Herausforderungen wachsen also sowohl durch die Zielgruppenbreite als auch in der inhaltlichen Dimension.

Neben dem umfangreichen Schulungsangeboten im MKZ und in den Bürgermedien des Landes unter der Dachmarke „Phänomedial!“ und den direkten, landesweiten Einsatztagen der zahlreichen Projekte und Multiplikatorenschulungen vor Ort wird das Aufgabengebiet im Bereich der Medienkompetenzvermittlung durch zahlreiche wiederkehrende fachspezifische Veranstaltungen geprägt. Das Mitteldeutsches Mediacamp (jährlich mit SLM und TLM), der Medienkompetenzpreis (alle zwei Jahre mit MDR, SLM und TLM), die Netzwerktagung Medienkompetenz (alle zwei Jahre in der Leopoldina) und der Tag der

Medienkompetenz (jährlich mit Netzwerk Medienkompetenz) sind landschaftsprägende Ereignisse mit großer Außenwirkung für die MSA im Land und darüber hinaus. Die fachliche Konzipierung und die erfolgreiche Durchführung der einzelnen Veranstaltungen ist jeweils mit einem hohen Organisationsaufwand verbunden, um den steigenden Anforderungen in die qualitativen Standards gerecht zu werden.

Mit diesem Bericht wollen wir Ihnen einen Überblick über die Angebote der Medienanstalt zur Medienkompetenzvermittlung in den Jahren 2014 bis 2016 geben, die von vielen Menschen genutzt wurden. Diese große quantitative Nachfrage ist auch im hohen qualitativen Niveau der bisher geleisteten Arbeit der Medienanstalt Sachsen-Anhalt auf diesem Gebiet begründet.

2. MEDIENKOMPETENZZENTRUM

Das Medienkompetenzzentrum der MSA hat sich seit seiner Eröffnung im Jahr 1998 kontinuierlich entwickeln können. In den ersten Jahren wurde es überwiegend von den Mitarbeitern/-innen und Nutzern/-innen der Bürgermedien genutzt, um sich Grund- und Fachkenntnisse in der Medienproduktion für TV und Radio anzueignen. Mit der Idee, allen Bürgerinnen und Bürgern des Landes die Möglichkeit einzuräumen, den Umgang mit modernen Medien zu erlernen wurde die Themenpalette permanent erweitert und an die sich ändernde Nachfragesituation angepasst.

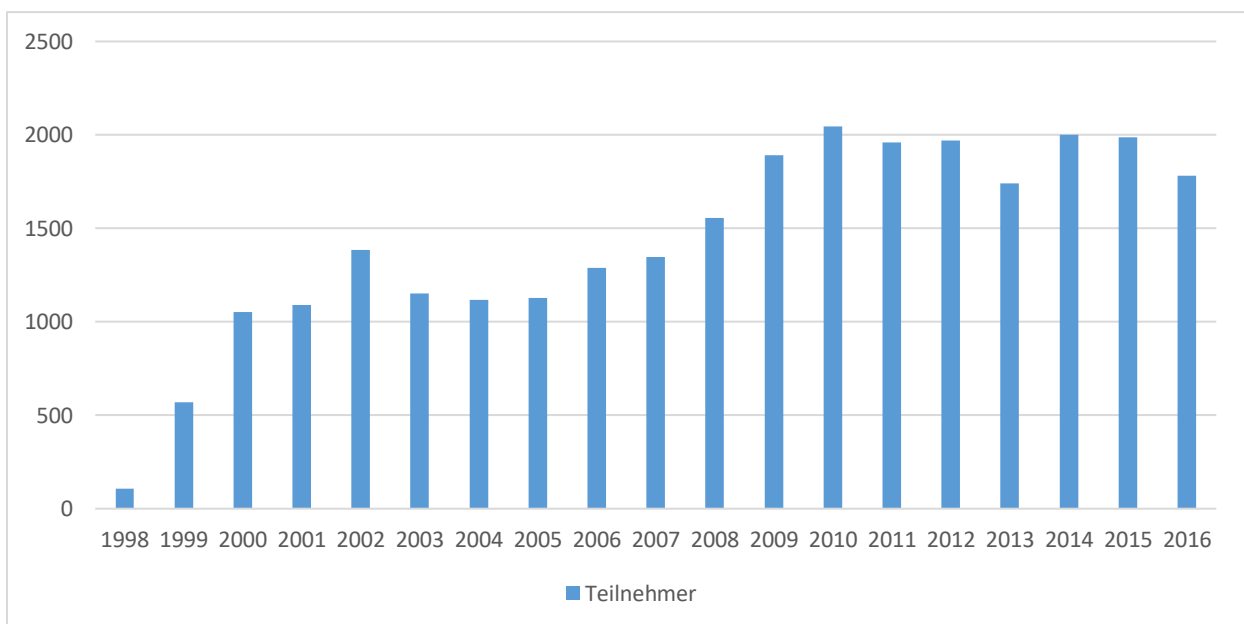


Abbildung 1: Anzahl der Teilnehmer/-innen im Jahresvergleich (1998-2016)

Mit der privaten und beruflichen Etablierung des Internets und der damit einhergehenden Weiterentwicklung hin zu einer modernen Mediengesellschaft stieg die Nachfrage in der Bevölkerung nach qualitativ hochwertigen Schulungen und stellte neue Anforderungen an die technische Ausstattung, die didaktischen Kompetenzen und die inhaltliche Innovation. Die individuellen partizipativen Mediennutzungsmöglichkeiten durch mobiles Internet, soziale Netzwerke, Blogs, Messengern wie WhatsApp und vor allem durch das Videoportal YouTube eröffneten den Menschen völlig neue Wege mit

Medien umzugehen. Aus passiven Nutzer/-innen, die TV, Radio und gelegentlich ein paar statische Internetseiten konsumierten wurden quasi über Nacht unzählige Sender, die eigene Inhalte nicht nur produzierten sondern über das Netz allen anderen zugänglich machen konnten. Der Erfolg des Web 2.0 basiert vor allem auf der immer einfacher werdenden Nutzbarkeit dieser vernetzten Dienste und der intuitiven Bedienfreundlichkeit der Endgeräte.

Im MKZ konnten die Bürger/-innen schon sehr früh lernen, verantwortungsvoll und kreativ mit den neuen Technologien umzugehen. Durch die individuellen zielgruppenspezifischen Angebote konnten auch ältere Menschen ihre Berührungsängste abbauen und sich das neue Wissen aneignen. Gerade mit diesen niedrighschwelligem Angeboten finden immer wieder neue Interessenten den Weg in unsere Schulungen. Durch die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke entstehen aber auch für kleine und mittelständische Unternehmen, freiberuflich Tätige und Vereine völlig neue Räume Ihre Angebote mit Hilfe der modernen Medien selbst zu vermarkten und Informationen zu Angeboten und Produkten bereitzustellen. Diese Entwicklung wurde durch das MKZ in den letzten Jahren bedarfsgerecht immer wieder mit neuen Angeboten unteretzt und in großartiger Weise von der Zielgruppe angenommen. In Zusammenarbeit mit dem Landesverwaltungsamt wurden sämtliche Veranstaltungen im Medienkompetenzzentrum nach dem Bildungsfreistellungsgesetz anerkannt. So haben auch zahlreiche Arbeitnehmer/-innen die Möglichkeit wahrgenommen, die Seminare des MKZ zu besuchen und die hier erworbenen Kenntnisse für die sich neu ergebenden beruflichen Herausforderungen zu verwenden. Der große gesellschaftliche Nutzen des Schulungsangebotes der Medienanstalt dokumentiert sich nicht zuletzt durch die Anerkennung der Gemeinnützigkeit und der damit einhergehenden Umsatzsteuerbefreiung der Dozententätigkeiten durch das Ministerium der Finanzen.

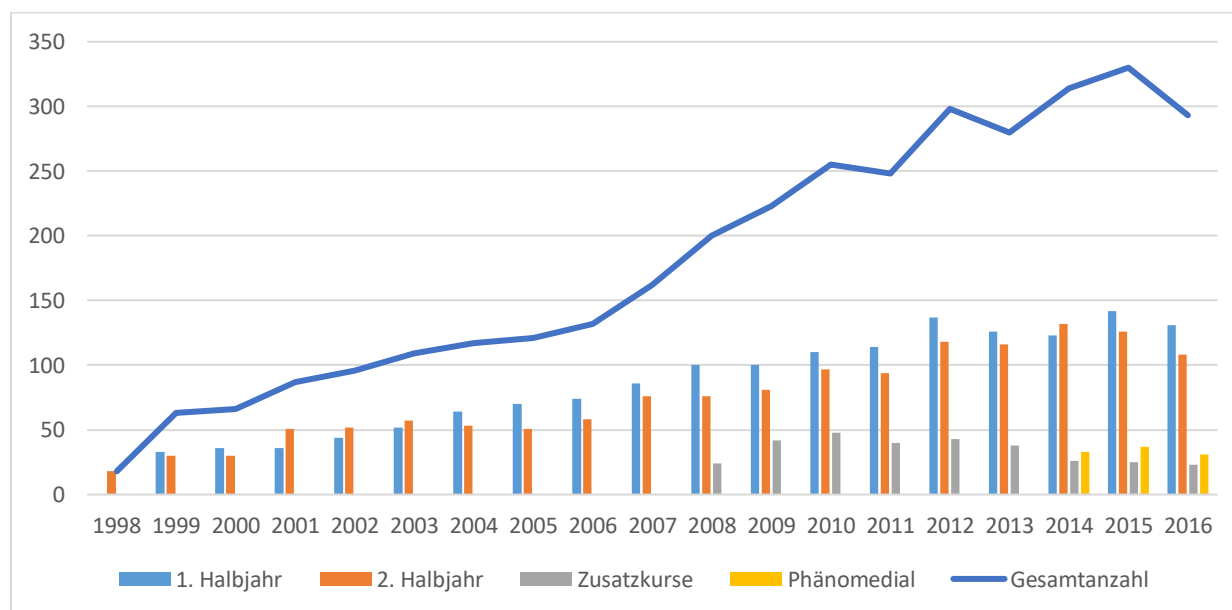


Abbildung 2: Seminarangebote im Jahresvergleich (1998-2016)

Neben den klassischen Feldern der Video- und Audioproduktion und der Fotografie/Bildbearbeitung haben sich die Bereiche der Kommunikation/Social Media und Multimedia/Internet zu wichtigen Angebotssäulen entwickelt.

Mit dem Kooperationsprojekt „Phänomedial!“ zwischen Medienanstalt und den Bürgermedien wurde ab 2014 ein weiterer konsequenter Schritt unternommen, die guten Schulungserfahrungen des Medienkompetenzzentrums auch an den Standorten der Offenen Kanäle und Nichtkommerziellen Lokalradios im Land zu verankern. Ziel ist es, den Bürgersendern neue Zielgruppen eröffnen, sie noch fester in der Gemeinwesenarbeit zu verankern und den Menschen auch direkt vor Ort die Möglichkeit zu geben, mit unseren zusätzlichen Angeboten Medienkompetenzen zu erwerben.

In den letzten drei Jahren wurde der Schwerpunkt der Entwicklung auf die Etablierung neuer innovativer Themen und der Qualitätssteigerung der Inhalte und der Infrastruktur gelegt. Um als Einrichtung gegenüber den Bürgern/-innen eine hohe Attraktivitätswert zu erreichen, muss ein adäquater Verlässlichkeitsgrad realisiert werden. In den letzten drei Jahren spiegelt sich dies vor allem darin nieder, dass sehr stabil fast 85% aller Schulungsangebote pro Jahr umgesetzt werden konnten. Dabei weist die Teilnehmerstruktur der einzelnen Kurse eine hohe Inhomogenität aus. Die stellt neben der fachlichen Professionalisierung vor allem im didaktischen Bereich ein hohes Anforderungsprofil an die Dozenten/-innen, denn viele Schulungen erfordern eine individualisierte Wissensvermittlung im Workshopumfeld.

		Kurse geplant	Kurse durchgeführt	Realisierungs- grad	Teilnehmer Anzahl	Teilnehmer pro Kurs
2014	1. Halbjahr	154	131	85,06%	1049	8,01
	2. Halbjahr	160	132	82,50%	951	7,20
	Summe	314	263	83,76%	2000	7,60
2015	1. Halbjahr	173	145	83,82%	1051	7,25
	2. Halbjahr	157	134	85,35%	937	6,99
	Summe	330	279	84,55%	1988	7,13
2016	1. Halbjahr	158	133	84,18%	960	7,22
	2. Halbjahr	135	109	80,74%	823	7,55
	Summe	293	242	82,59%	1783	7,37

Abbildung 3: Realisierungsgrad der Kurse und Teilnehmer/-innen im Jahresvergleich (2014-2016)

3. DIE MEDIENMOBILE

MEDIENPÄDAGOGISCHE PROJEKTE UND MASSNAHMEN DER MEDIENMOBILE

Um dem hohen Bedarf an medienorientierter Praxis gerecht zu werden, stellt die Medienanstalt Sachsen-Anhalt neben ihrem Medienkompetenzzentrum auch drei mobile medienpädagogische Einheiten zur Verfügung: die Medienmobile. Die medienpädagogische Arbeit der Medienmobile zeichnet sich durch ihre Stetigkeit, Flexibilität und Vielfältigkeit aus. Kontinuierlich werden bestehende medienpädagogische Konzepte im ganzen Land umgesetzt, optimiert und für neue Zielgruppen weiterentwickelt. Alle beschriebenen Projekte werden von den Medienpädagogen/-innen der Medienanstalt – in enger Absprache mit den Bildungseinrichtungen - individuell entwickelt, umgesetzt und nachbereitet. Dabei

erfolgt die Projektplanung in Abhängigkeit von: dem Alter der Kinder, der Gruppengröße, dem Medium, mit dem gearbeitet wird, den räumlichen Rahmenbedingungen sowie dem Thema, das im Projekt aufgegriffen wird.

Aufgrund der sich rasant und stetig weiterentwickelnden Medienwelt ist es unabdingbar sich mit technischen und inhaltlichen Neuerungen auseinander zu setzen. Entwicklungen im Medienensemble erfordern neue medienpädagogische Projekte, um Heranwachsende, Eltern und Lehrende beim Zurechtfinden in der digitalen Welt zu unterstützen. Ausgehend von Beobachtungen der Zielgruppe, Impulsen der medienpädagogischen Forschung und durch Anfragen von Pädagogen/-innen werden neue Ideen aufgenommen und in die medienpädagogische Praxis transferiert. Neben der kontinuierlichen Fortführung der bereits bestehenden medienpädagogischen Projektarbeit mit dem Medienmobil wurden in den Jahren 2015/2016 daher folgende neue Module und Projekte geplant und umgesetzt:

„MOBILE MOVIE“ – DAS HANDYFILMPROJEKT

Das fünftägige Projekt „Mobile Movie“ – das Handyfilmprojekt regt Jugendliche dazu an, sich mit dem eigenen Smartphone auseinander zu setzen. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden, wo die Potentiale aber auch die Probleme bei der Nutzung sozialer Netzwerke liegen. Die Mädchen und Jungen setzen sich mit ihren YouTube-Stars auseinander und erfahren, was Schleichwerbung auf YouTube bedeutet und erkennen qualitative Unterschiede einzelner Videos. Doch auch rechtliche Fragen werden geklärt, denn die gilt es zu beachten, wenn mit dem Smartphone eigene Inhalte produziert, kommuniziert und verbreitet werden. Das erworbene Wissen wird in Form eines Filmbeitrages festgehalten. Die neuen Informationen können auf diese Weise kreativ aufgearbeitet werden und zudem lernen die Schüler/-innen alle Schritte einer Filmproduktion kennen. Am Ende des Projekts haben die Jugendlichen nicht nur die Chancen und Risiken der mobilen Nutzungsmöglichkeiten kennengelernt, sondern ihre Erkenntnisse medial festgehalten. Die Ergebnisse werden am letzten Projekttag von den Mädchen und Jungen präsentiert.

Im Februar 2015 wurde das Konzept entwickelt und in einer Sekundarschule erprobt. Im Anschluss erfolgte eine Überarbeitung und nach wiederholter Durchführung wurde das Projekt ab 2016 in das Portfolio der Medienmobile übernommen.

TAGESWORKSHOP „ABGEHECKT“

Poesiealben sind „out“, die SMS „Schnee von gestern“. Eine eigene Profilseite bei Facebook ist hingegen „in“, WhatsApp ein Dauerbrenner und Fernsehen erhält in Zeiten von YouTube & Co. eine ganz neue Bedeutung. Das Smartphone ist im Alltag von Jugendlichen heutzutage kaum mehr wegzudenken. Als ständiger Begleiter und Alleskönner wird mit dem Gerät kommuniziert, organisiert, Informationen und Unterhaltungsangebote gesucht und ausgetauscht. Soziale Netzwerke wie WhatsApp und YouTube stehen derzeit hoch im Kurs bei den Heranwachsenden. Neben all den positiven Aspekten bergen sie aber auch Schattenseiten, die meist nur wenige Heranwachsende im Blick haben, so beispielsweise der leichtfertige Umgang mit persönlichen Daten, Mobbing, Rechteverletzung oder Kommerzialisierungsaspekte auf YouTube.

In dem interaktiven Workshop werden die Jugendlichen dazu angeregt, sich mit dem eigenen Smartphone auseinander zu setzen. Ebenso wird die Nutzung sozialer Netzwerke wie Facebook, WhatsApp oder YouTube aufgegriffen und gemeinsam mit den Jugendlichen erörtert. Am Ende des Projekttagess haben die Schüler/-innen „abgecheckt“, welche Chancen und Risiken es bei den mobilen Nutzungsmöglichkeiten gibt. Der Tagesworkshop „Abgecheckt“ wird individuell auf die Bedürfnisse und entsprechend es Alters der Teilnehmer/-innen angepasst und im Vorfeld abgestimmt. Bereits einige Woche nach Veröffentlichung des neuen Angebots waren bereits alle Termine für das Jahr 2016 ausgebucht.

EINSATZTAGE, REICHWEITE UND REGIONALE VERTEILUNG

Der landesweit hohen Nachfrage an medienpädagogischer Arbeit begegnet die MSA nun seit mehr als über 16 Jahren. Kernzielgruppe sind Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien, die in Kindergarten-, Schul- und Freizeitprojekten angeregt werden, ihre Medienkompetenz auszubauen. Im Folgenden dargestellt wird ein Überblick der statistischen Auswertung der Medienmobileinsätze in den Jahren 2014 bis 2016.

PERSONELLE AUSSTATTUNG

Die personelle Ausstattung bestimmt die Anzahl der Projekte und somit auch die Einsatztage. Im Jahr 2014 wurden die Medienmobile bis November durch zwei volle Stellen besetzt. Ab Mai kam Frau Schallert mit 30 Stunden als Elternzeitvertretung für Frau Wolf hinzu. Herr Kirchhof wechselte im November 2014 in den Bereich der Netzwerkstelle Medienkompetenz, da Frau Hain in Elternzeit ging. Frau Wolf kam im Januar 2015 aus ihrer Elternzeit zurück. Zusätzlich bekam das Team des Medienmobiles bis Ende Oktober Unterstützung von Herrn Lichtenberger. Aufgrund der fehlenden Personaldecke und der verkürzten Arbeitszeiten von Frau Wolf (35 Stunden) konnten die Verträge für Torsten Kirchhof (Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt) und Christine Schallert (Medienmobil) befristet verlängert werden.

Mitarbeiter/-in	2014	2015	2016
Katja Wolf	Elternzeit	35 h	35 h
Christian Klisan	40 h	40 h	40 h
Christine Schallert	ab Mai 2014 Elternzeitvertretung Frau Wolf, 30 h	35 h	35 h
Jacqueline Hain	40 h Netzwerkstelle, Elternzeit ab November	Elternzeit	Elternzeit, ab Oktober 30 h Netzwerkstelle
Torsten Kirchhof	40 h Medienmobil, ab November Elternzeitvertretung Frau Hain, 40 h	Elternzeitvertretung Frau Hain, 40 h Netzwerkstelle	Elternzeitvertretung Frau Hain, 40 h Netzwerkstelle
Thomas Lichtenberger		40 h bis Ende Oktober	

Abbildung 4: Personelle Ausstattung im Jahresvergleich (2014-2016)

EINSATZTAGE IM JAHRESVERGLEICH

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Einsatztage des Medienmobil-Teams in den Jahren 2014 bis 2016. Erkennbar ist ein leichter Abfall der Einsatztage. Dieser begründet sich auf eine verstärkte Referententätigkeit der Mitarbeiter/-innen sowie der Organisation und Durchführung des Mediacamps 2016 und der 3. Netzwerktagung 2015. Im Rahmen der Vorbereitungen der Tagung wurde Herr Lichtenberger als Verstärkung zur mobilen Arbeit hinzugeholt. Frau Schallert und Frau Wolf waren vorrangig in die Tagungsvorbereitungen eingebunden.

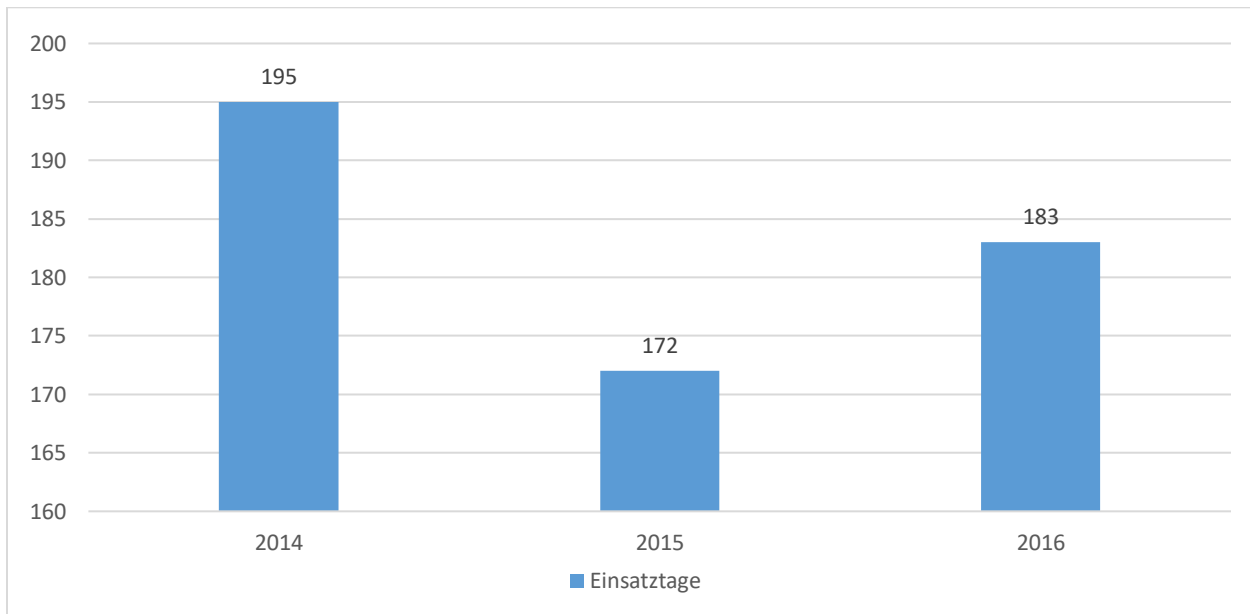


Abbildung 5: Einsatztage im Jahresvergleich (2014-2016)

TEILNEHMER/-INNEN DER MEDIENPÄDAGOGISCHEN MASSNAHMEN

Die medienpädagogischen Projekte der MSA richten sich an Heranwachsende aller Bildungsmilieus und Altersgruppen. Die Projekte werden daher an Orten durchgeführt, an denen viele und vor allem viele unterschiedliche Kinder und Jugendliche erreicht werden: Kindertageseinrichtungen, Schulen (Grund-, Sekundar-, Förder- und Berufsschulen sowie an Gymnasien), Horteinrichtungen, Zentren der freien Jugendarbeit sowie auf landesweiten Jugendveranstaltungen. Eine verstärkte Nachfrage konnte die Medienmobile an Berufsschulen verzeichnen. Der Umgang mit sozialen Netzwerken und die Nutzung des Internets sind in dieser Zielgruppe ebenfalls Themen, die zunehmend in den Vordergrund rücken.

Die folgende Grafik liefert eine Übersicht, über die Teilnehmerzahlen der medienpädagogischen Projekte. Erkennbar ist eine Zunahme der Teilnehmer/-innen in den Jahren 2014 bis 2016. Hierbei lohnt ein Blick auf die Zusammensetzung der Teilnehmenden. Da die medienpädagogischen Angebote in Form der Elternabende und Multiplikatorenschulungen sich an Erwachsene richten, sind etwa die Hälfte der erreichten Teilnehmer/-innen Erwachsene (Eltern, Lehrkräfte, Pädagogen). Die andere Hälfte sind Kinder und Jugendliche aller Altersklassen und mit unterschiedlichsten Bildungsbiografien. Vergleicht man die Zahlen über die drei Jahre hinweg ist hier der stärkste Anstieg zu verzeichnen. Dies liegt u.a. darin

begründet, dass die Klassen immer größer werden und mitunter bis zu 30 Schüler/-innen umfassen. Dennoch konnte das von den Mitarbeitern/-innen geforderte Kleingruppenprinzip mit bis zu 6 Teilnehmenden größtenteils eingehalten werden. Eine weitere Erklärung für die insgesamt gestiegenen Teilnehmerzahlen liegt auch in der Erweiterung der Zielgruppen bei den Elternabenden um die Teilnahme der Heranwachsenden begründet.

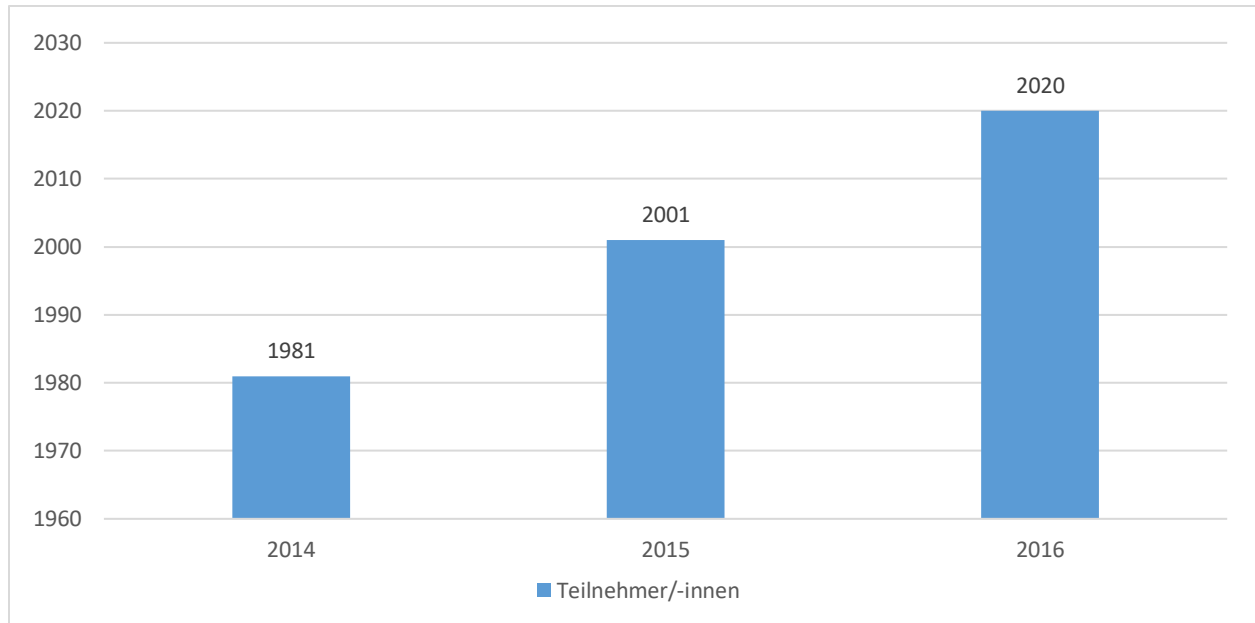


Abbildung 6: Anzahl der Teilnehmer/-innen im Jahresvergleich (2014-2016)

REGIONALE VERTEILUNG DER MEDIENMOBILPROJEKTE

Vergleicht man die regionale Verteilung der Einsatzgebiete der Medienmobile ist zu sehen, dass die Projekte im gesamten Bundesgebiet stattfanden. Lediglich in Landkreis Stendal fanden in den Jahren im 2014 bis 2016 kein Medienmobileinsatz statt, was v.a. auf die geringe Nachfrage seitens der Einrichtungen zurück zu führen ist.

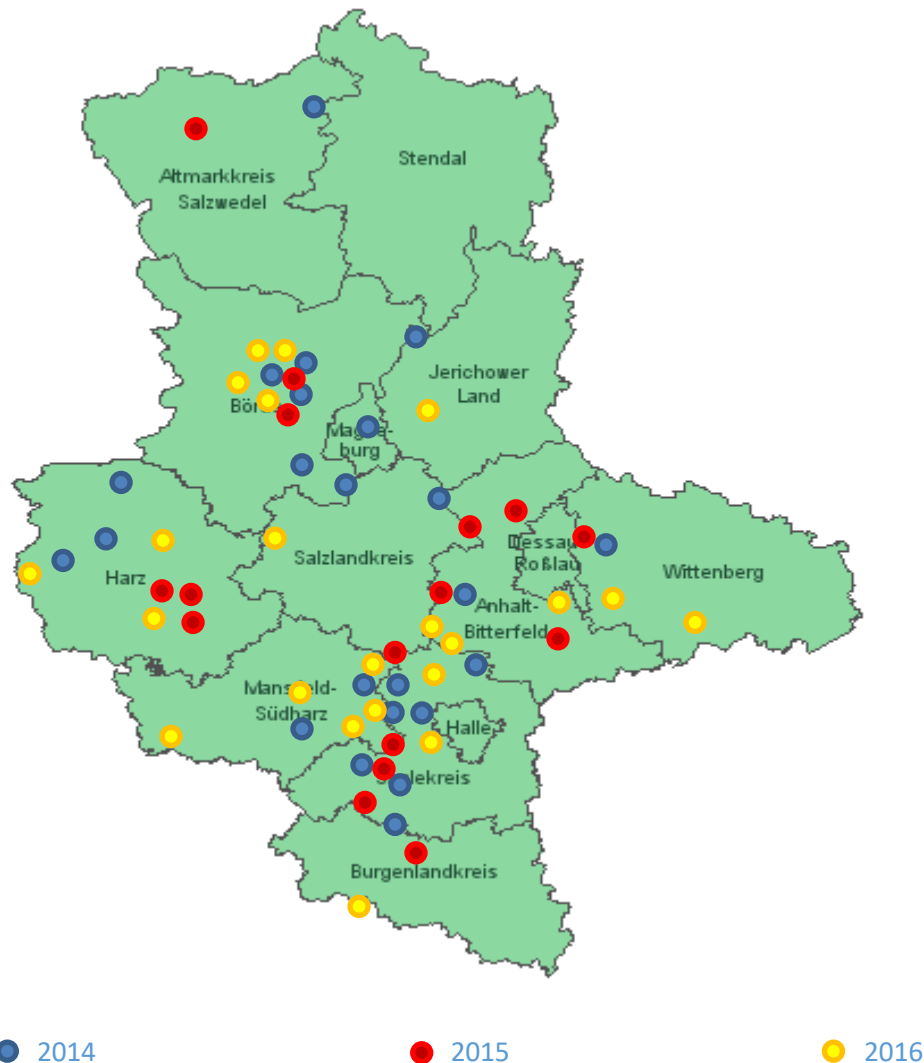


Abbildung 7: Regionale Verteilung der Medienmobilprojekte (2014-2016)

ELTENNAVIGATOR MEDIENKOMPETENZ

Mit insgesamt 89 Veranstaltungen im Zeitraum 2014 bis 2016 ist das Angebot Elternnavigator Medienkompetenz zu einem etablierten Beratungsinstrument zur Medienbildung avanciert und behält über die Jahre nahezu konstante Zahlen. Die positive Resonanz und große Nachfrage auf das Angebot stehen einerseits in engem Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung, die das Internet und dessen mobile Verfügbarkeit mittels Smartphones bei Kindern und Jugendlichen einnimmt und andererseits mit

den Gefahren die Eltern damit verbinden. In den von der MSA entwickelten Elternabenden werden, anhand aktueller Entwicklungen im Medienensemble sowohl beliebte Medientrends der Heranwachsenden aufgegriffen als auch deren Chancen und Risiken thematisiert. Die Veranstaltungen sind so konzipiert, dass sie den Eltern konkrete Hinweise und Hilfestellungen bei Fragen zur Medienerziehung und dem Umgang mit Medien im Familienalltag liefern. Jeder Einsatz ist speziell auf die Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen abgestimmt. Positiv zu betrachten ist auch die Entwicklung der Erweiterung der Elternabende um die Zielgruppe der Heranwachsenden. Nahezu jede Veranstaltung an weiterführenden Schulen konnte mit Eltern und deren Kinder gemeinsam durchgeführt werden.

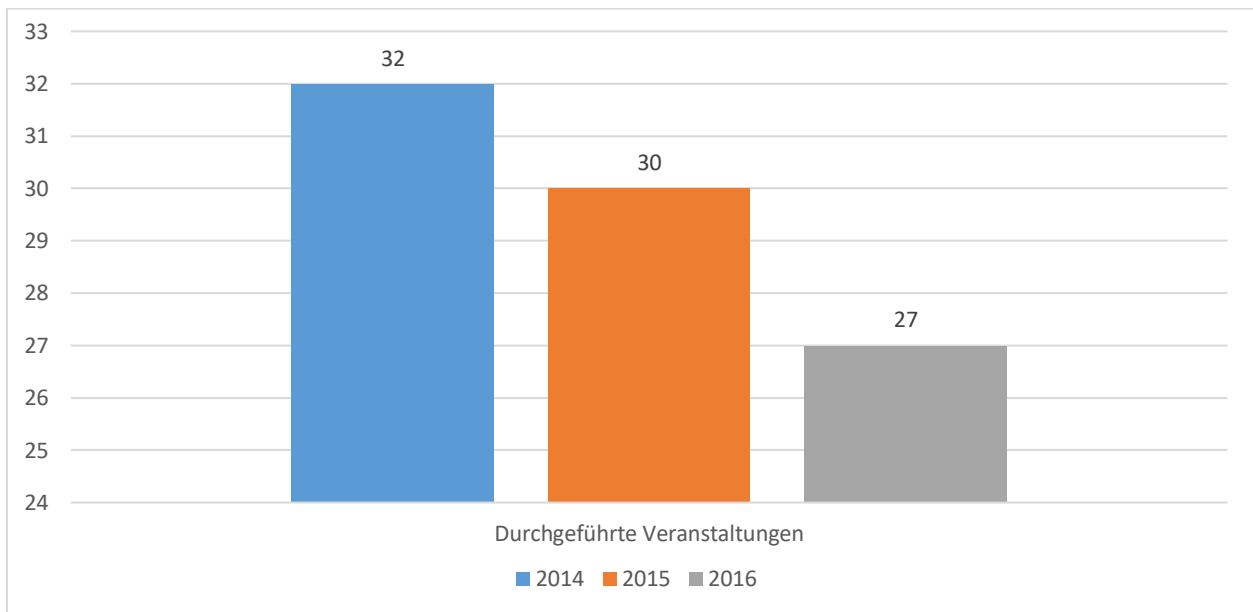


Abbildung 8: Durchgeführte Veranstaltungen Elternnavigator Medienkompetenz (2014-2016)

Die Veranstaltungen wurden fast im gesamten Bundesgebiet Sachsen-Anhalts durchgeführt. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass im Mittel auf eine ausgeglichene regionale Verteilung Wert gelegt wurde. Die meisten Bildungsveranstaltungen fanden in Halle, im Harz und Anhalt-Bitterfeld statt. Lediglich im Landkreis Stendal konnten keine Veranstaltungen durchgeführt werden, was ähnlich den Medienmobilprojekten auf die sehr geringe Nachfrage der Bildungseinrichtungen zurück zu führen ist.

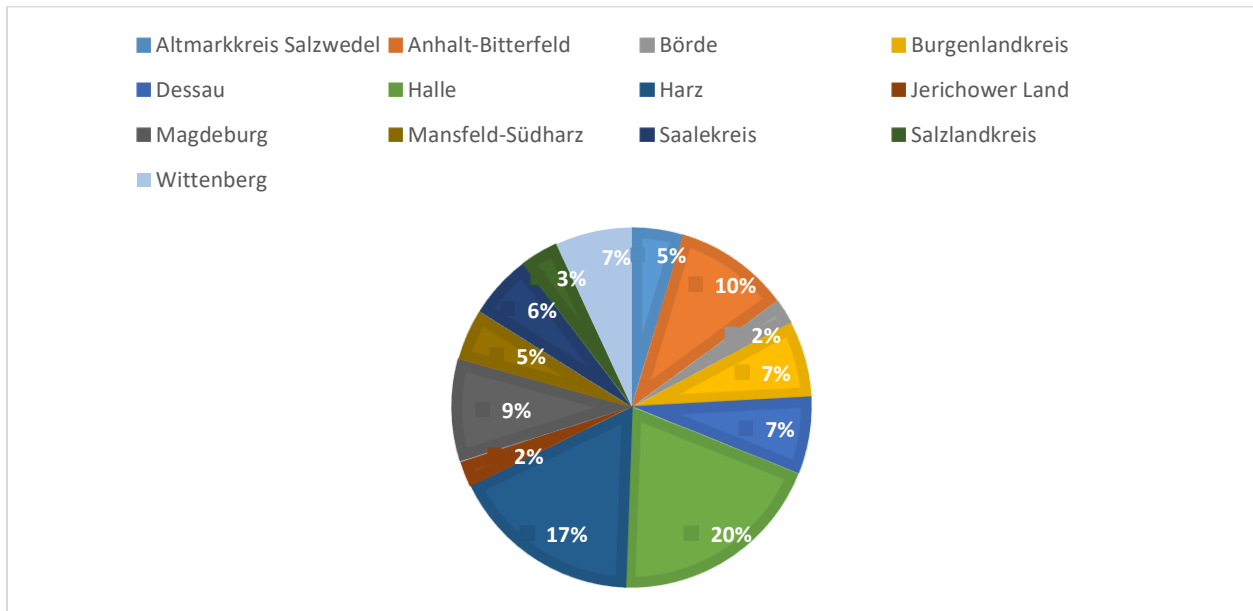


Abbildung 9: Erreichte Landkreise/Kreisfreie Städte Elternnavigator Medienkompetenz (2014-2016)

Die Einsätze wurden an KITAs, Grund- und Sekundarschulen, Förderschulen sowie Gymnasien durchgeführt. Auf einem Baukastensystem mit verschiedenen Modulen basierend werden je nach Bedürfnis der Einrichtung unterschiedliche Themenschwerpunkte behandelt. Der Trend der letzten Jahre zeichnet sich auch im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2016 ab. Den größten Beratungsbedarf haben die Teilnehmenden bei den Themen Handy/Smartphone und der Nutzung sozialer Netzwerke und den damit verbundenen Aspekten wie Datenschutz und Cybermobbing. Das Smartphone als wichtigste Schnittstelle zum Internet beschäftigt bereits Eltern von Grundschulkindern, die mittlerweile in dieser Altersklasse mit Geräten ausgestattet sind. Probleme, die die Internetnutzung mit sich bringt, zeigen sich auch bei der Nutzung von Smartphones. Im Fokus stehen v.a. eine unreflektierte Nutzung der Heranwachsenden, so der leichtfertige Umgang mit persönlichen Daten, Verletzung von Persönlichkeits- und Bildrechten aber auch das Thema Cybermobbing.

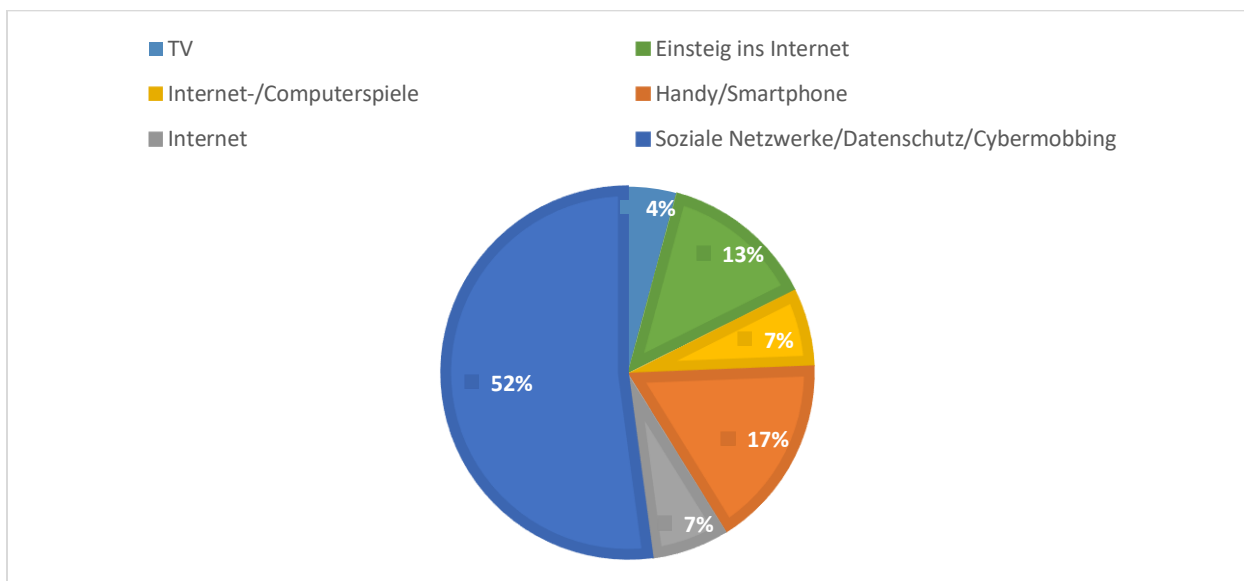


Abbildung 10: Inhaltliche Schwerpunkte Elternnavigator Medienkompetenz (2014-2016)

Die Zahlen der Anmeldung sowie die sich stetig veränderten Medientrends und Entwicklungen zeigen, dass der Elternnavigator Medienkompetenz auch in Zukunft als Beratungsinstrument gefragt sein wird. Ein kontinuierliches Beobachten der Medienwelt und des Medienverhaltens Heranwachsender sowie die permanente Aktualisierung der Themen erfordern ein hohes Maß an Weiterbildung für die Medienpädagogen/-innen der MSA, sind jedoch unabdingbare Bestandteile, um die hohe Qualität der Veranstaltungen gewährleisten zu können.

MULTIPLIKATORENFORTBILDUNG

Nicht nur Eltern, auch Pädagogen/-innen, Erziehende und schulische Fachkräfte suchen nach Beratungsangeboten zu medienpädagogischen Fragestellungen. Zwar sind Lehrende im schulischen Kontext durch ihre enge Struktur nicht im großen Umfang in der Lage Weiterbildungsangebote wahrzunehmen, so sind die Bedarfe dennoch enorm hoch und die Medienpädagogen/-innen der MSA erreichen Anfragen nach Fort- und Weiterbildungsangeboten. Im Zeitraum von 2014 bis 2016 konnten insgesamt sechs Multiplikatorenschulungen durchgeführt werden. Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Medienkompetenz sind ein wichtiger Baustein für die Medienbildung im Sachsen-Anhalt und verdeutlichen die hohe Qualität der MSA auf diesem Gebiet. Land Angefragt haben v.a. Lehrkräfte aus Grundschulen, Gymnasien und Ganztagschulen. Aber auch Pädagogen/-innen, die in Kinder- und Jugendheimen tätig sind sowie ehrenamtlich Beratende des Kinder- und Jugendtelefons Halle. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Nutzung sozialer Netzwerke, der Einstieg ins Internet mit Chancen und Risiken sowie das Thema Cybermobbing. Ziel ist es einen umfassenden Überblick über die bei Heranwachsenden beliebten Netzwerke zu geben sowie zu vermitteln, aus welchen Motiv- und Interessensgründen die Nutzung erfolgt. Positiv zu konstatieren ist die Nachfrage nach Schulungen im Bereich Handynutzung und Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Die teilnehmenden Lehrkräfte setzen sich intensiv mit dem Thema Handynutzung auseinander, erfahren welche Materialien, Konzepte und Methoden hierfür bereits zur Verfügung stehen und gestalten in einer praktischen Einheit selbst eigene kleine (Lehr-) Videos.

Die Medienpädagogen/-innen der Medienanstalt führten darüber hinaus in den drei Jahren insgesamt vier Fachtage für angehende Erzieher/-innen in der evangelischen Fachschule für soziale Berufe in Wolmirstedt sowie in der Paritätischen Fachschule in Aschersleben durch. Ziel dieser Veranstaltungen war es, die Teilnehmenden über die theoretischen Grundlagen der medienpädagogischen Praxis zu informieren, einen umfassenden Einblick in die medienpädagogische Praxis der MSA zu geben, die Methode der aktiven Medienarbeit in einer praktischen Einheit selbst erproben zu können, Weiterbildungsmöglichkeiten für die berufliche Praxis kennenzulernen und einen Überblick über bestehende Informationsangebote zur Medienpädagogik zu erhalten.

SONSTIGE MEDIENPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN

Neben den aufgeführten Projekten widmeten sich die Medienpädagogen/-innen der Medienmobile weiteren Aufgaben, die im Folgenden kurz dargestellt werden sollen.

SAFER INTERNET DAY 2014 BIS 2016

Weltweit bündelt die Initiative der Europäischen Kommission Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema "Sicherheit im Netz". In Kooperation mit dem Offene Kanal Merseburg-Querfurt e.V. beteiligte sich die MSA 2014 am weltweiten Aktionstag zur Internetsicherheit mit einem Programm aus Vorträgen und Workshops. Die Veranstaltung wurde als Liveaufzeichnung ausgestrahlt und in einen Thementag rund um die Netzsicherheit eingebettet.

Auch 2015 beteiligte sich die MSA erneut am Safer Internet Day mit einem Praxisworkshop sowie einem Hörspielprojekt zum Thema „Zukünftig sicher?!“. Vor Ort in der Grundschule „Am Heiderand“ in Halle beschäftigten sich die Schüler/-innen mit den Möglichkeiten und Problemen der Internetnutzung. Die Kinder haben ihre Kenntnisse, Visionen und Wünsche medial aufgearbeitet und in einem eigenen Radiobeitrag gebündelt. Seinen Abschluss fand das Projekt im Medienkompetenzzentrum. In einem praxisorientierten Workshop wurden die Teilnehmenden durch erfahrene Medienpädagogen des MKZ altersgerecht an das Internet herangeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk Halle und kultur&medien21 wurden 2016 ganztägig Workshops für verschiedene Zielgruppen im Diakoniewerk Halle angeboten. Die Jüngsten haben einen Stopp-Trickfilm erstellt und gelernt, wie das Internet funktioniert. Ein Themencafé für Senioren beschäftigte sich mit den Themen „Soziale Netzwerke“ und „Sicherheit im Netz“. Und ein Workshop für Menschen mit Behinderung thematisierte die Potentiale und Gefahren von mobilen Nachrichtendiensten, den Umgang mit privaten Daten und das Thema Datenschutz.

REFERENTENTÄTIGKEIT

Immer häufiger erreichen den Bereich „Medienkompetenzvermittlung“ Anfragen für Referententätigkeiten. Der Bedarf an Aufklärung und Prävention im Bereich der Medienerziehung und Medienkompetenzvermittlung nimmt stetig zu. So waren die Medienpädagogen/-innen der MSA u.a. als Referenten beim Cryptoswap 2014 und 2015 sowie bei der 3. Netzwerktagung Medienkompetenz 2015 vertreten. Ebenso erfolgten jedes Jahr Anfragen als Jurymitglied beim Kasseler Dokfilmfest und konnten in den Jahren 2014 und 2016 realisiert werden.

4. MITTELDEUTSCHES MEDIENCAMP

Als Verbundprojekt der Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten zur deren Mitglieder neben der MSA die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) und die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) gehören, findet jährlich in der ersten Woche der Sommerferien ein großes medienpädagogisches Feriencamp statt. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche aus Mitteldeutschland im Alter zwischen 10 und 16 Jahren. Erfahrene Medienpädagogen/-innen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zeigen den Mädchen und Jungen wie Radio, Film und Fernsehen funktionieren und helfen ihnen ihre eigenen Medienprodukte zu produzieren. Das Mediocamp versteht sich als Ort, an dem junge Menschen zusammentreffen, ihre Interessen und Medienvorlieben austauschen sowie andere Lebenswelten kennenlernen und mittels aktiver Medienarbeit

ihre Medienkompetenz ausbauen. Ganz wichtig ist natürlich auch das soziale Miteinander, dass durch die tägliche Gruppenarbeit gefördert wird.

Im Jahr 2014 fand das Mitteldeutsche Mediacamp vom 20. bis 26. Juli 2014 unter der Federführung der Thüringer Landesmedienanstalt statt. Das Schullandheim und Freizeitcamp „Woodcamp e.V.“ in Heubach (Thüringen) verwandelte sich in dieser Woche in ein großes Open-Air-Medienstudio. Unter dem Motto „Glühwürmchen trifft Sternschnuppe“ haben 52 medieninteressierte Mädchen und Jungen ihre Medienprodukte gestaltet. Die Verteilung der Teilnehmenden pro Bundesland war wie folgt: 13 TN aus Sachsen, 21 TN aus Sachsen-Anhalt und 18 TN aus Thüringen.

Im wechselnden Turnus der Federführung wurde das Mitteldeutsche Mediacamp im Jahr 2015 durch die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien ausgerichtet. In der Kreativ-Jugendherberge in Dahlen (Sachsen) kamen vom 12. bis 18. Juli 2015 insgesamt 50 junge Medienmacher/-innen zusammen, um gemeinsam unter dem Motto „Ich + Du = Wireless. Mitteldeutschland verbindet uns“ medienpraktisch aktiv zu werden. Auch in diesem Jahr bestand eine nahezu gleiche Verteilung der Teilnehmenden pro Bundesland: 17 TN aus Sachsen, 18 aus Sachsen-Anhalt und 15 TN aus Thüringen.

Im November 2015 wurde der Staffelstab an die MSA weitergegeben, um im Jahr 2016 die Federführung der Organisation zu übernehmen. Das Mediacamp fand in der Woche vom 26. Juni bis 02. Juli 2016 erneut in Heubach (Thüringen) statt. Erstmals wurde die gesamte Anmeldung und Organisation der Teilnehmenden zentral durch die MSA koordiniert. Auf inhaltlicher Ebene ist neben den bestehenden Film-, Audio- und Trickfilmworkshops als Neuerung eine Foto- und eine Vlog-Gruppe hinzugekommen. Unter dem Motto „Mission Media! Make it! Like it! Share it!“ fanden sich 60 Mädchen und Jungen zusammen, davon kamen 16 TN aus Sachsen, 22 TN aus Sachsen-Anhalt und 22 TN aus Thüringen.

5. MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND

Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen - Drei Länder - Ein Sender – Ein Preis - Fünf Kategorien

In Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gibt es zahlreiche Angebote auf dem Gebiet der Vermittlung von Medienkompetenz. Insbesondere die Landesmedienanstalten engagieren sich hier, aber auch die Lehrerfortbildungsinstitute, Bürgermedien, die Schulen, Volkshochschulen, die Wirtschaft, Vereine und Initiativen. Ziel eines attraktiven Mitteldeutschen Medienkompetenzpreises soll sein, Initiativen von Einzelpersonen, Vereinen oder anderen organisierten Gruppen auszuzeichnen, um die Vermittlung von Medienkompetenz auch auf diese Art und Weise noch stärker in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit zu rücken, zu belohnen und zur Nachahmung anzuregen. Der MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND unterscheidet sich insofern von länderspezifischen Preisen, als dass er eine Leistungsschau der Medienkompetenzaktivitäten aller drei Länder verkörpert und auf einer Kooperation der drei mitteldeutschen Landesmedienanstalten mit einer ARD-Anstalt basiert. Das ist in dieser Form genauso einmalig wie der generationsübergreifende Ansatz als Unterscheidungsmerkmal zu den bisher existierenden Auslobungen im Bundesgebiet. Das Konzept des MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND ist gemeinsam mit dem MDR von den drei Landesmedienanstalten entwickelt worden und wird alle zwei Jahre verliehen. Die Medienkompetenzvermittlung ist essentiell für die

Teilhabe an der Informationsgesellschaft. Sie kann und darf sich deshalb nicht ausschließlich auf den Fokus der Kinder und Jugendlichen beschränken. Der von den drei Landesmedienanstalten Mitteldeutschlands und dem MDR ausgelobte MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND soll auch die generationsspezifische Medienbildung für Erwachsene und ältere Zielgruppen berücksichtigen.

Der MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND wird seit 2015 in fünf Kategorien vergeben:

Kategorie 1: bestes Mitteldeutsches Medienkompetenzprojekt für/mit Kinder/n bis 12 Jahre

Kategorie 2: Bestes Mitteldeutsches Medienkompetenzprojekt für /mit Jugendliche/n von 13 bis 19 Jahre

Kategorie 3: Bestes Mitteldeutsches Kompetenzprojekt für/mit Erwachsene/n

Kategorie 4: bestes Produkt eines Mitteldeutschen Medienkompetenzprojektes

Kategorie 5: beste Idee für die Realisierung eines Medienkompetenzprojektes in Mitteldeutschland

Jede Kategorie ist mit einem Preisgeld von 2.000,00 Euro dotiert. Dabei wird das Preisgeld in der Kategorie fünf zweckgebunden zur Umsetzung der siegreichen Projektidee vergeben. Darüber hinaus können die Vertragsparteien einen undotierten Preis für herausragende Verdienste um die Förderung von Medienkompetenz an eine natürliche Person verleihen. Die Kandidaten/-innen werden von den Landesmedienanstalten und dem MDR nominiert. Dabei nominiert jede Vertragspartei für jede Preiskategorie jeweils zwei Kandidaten. Die Vertragsparteien stimmen sich untereinander ab, um Doppelnominierungen bei Möglichkeit zu vermeiden.

Die SLM und die TLM vergeben bereits eigene medienpädagogische Preise. Die jeweiligen Preisträger können auch als Kandidaten für den MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND benannt werden. Die Preisträger in den Kategorien 1 bis 3 und in der Kategorie 5 werden durch eine Jury bestimmt. Die Preisträger in der Kategorie 4 werden durch ein Online-Voting ermittelt. Die Jury besteht aus fünf externen Experten. Die Preisträger werden im Rahmen einer zentralen Veranstaltung geehrt, die jeweils im Wechsel in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt stattfindet. Die zentrale Preisverleihung für den MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND 2015 wurde am Samstag, 27.06.2015 in Erfurt erfolgreich durchgeführt.

Aus Sicht der Geschäftsstellen stellt der geplante MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND ein gut geeignetes Instrument dar, die zahlreichen Aktivitäten in den drei beteiligten Ländern mit diesem wiederkehrenden Qualitätswettbewerb nachhaltig im gesellschaftlichen und politischen Informationsraum zu positionieren und diese über die Ländergrenzen hinweg zu vernetzen. Durch die Gewinnung der Dreiländeranstalt des MDR ergeben sich innerhalb der Partnerschaft völlig neue Möglichkeiten, breite Bevölkerungsschichten über die Möglichkeiten des Medienkompetenzerwerbs zu informieren und die Menschen für diese wichtige Gegenwarts- und Zukunftsherausforderung zu sensibilisieren. Synergetisch entstehen auch für die Initiatoren von medienpädagogischen Maßnahmen und Projekten neue Motivationspotentiale durch den Vergleich von Konzepten und deren Umsetzung. Mit der Auszeichnung der besonders werthaltigen Projekte können Anregungen und Anleihen für die eigene Arbeit („best practice“) abgeleitet werden. Schon eine Nominierung für die Preisverleihung stellt eine besondere Auszeichnung der geleisteten Arbeit dar.

Die MSA hat für die Preisvergabe am 10. Juni 2017 im Landesfunkhaus Magdeburg gemeinsam mit dem MDR die organisatorische Federführung übernommen.

6. NETZWERK MEDIENKOMPETENZ SACHSEN-ANHALT

ÜBER DAS NETZWERK

Das Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt trägt seit dessen Gründung im **März 2012** erfolgreich dazu bei, im Bereich der Medienkompetenzförderung Ideen zu bündeln, Erfahrungen auszutauschen sowie Lösungen für bestehende und zukünftige Herausforderungen im Bundesland zu erarbeiten. Als aktive oder passive Partner des Netzwerks verstehen sich sowohl Vereine, Initiativen und Selbständige als auch Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe und sonstige Institutionen, die mit medienpädagogischen Fragestellungen zunehmend konfrontiert sind. Diese werden von der Netzwerkstelle dabei unterstützt, sich untereinander zu vernetzen, vorhandene Ressourcen auszuschöpfen und medienpädagogische Aktivitäten nachhaltig zu stärken und auszubauen. Initiiert wurde das Projekt Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt von der Medienanstalt Sachsen-Anhalt mit Unterstützung der Landesregierung Sachsen-Anhalt und des Bildungswerks der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e.V. (BWSA). Das Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. beteiligt sich im Auftrag der Arbeitgeberverbände im HAUS DER WIRTSCHAFT.

Dazu wurde bei der Medienanstalt Sachsen-Anhalt am 1. März 2012 die Geschäftsstelle bzw. Netzwerkstelle (1,0 Stellen) für das Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt eingerichtet. Diese wird gemeinsam von der MSA mit der Landesregierung Sachsen-Anhalt und dem BWSA e.V. finanziert. Nach der ersten Projektphase von zwei Jahren sprachen sich die Projektinitiatoren und Träger des Projekts für eine Weiterführung der Netzwerkstelle aus. Im Mai 2015 wurde zwischen dem BWSA e.V. und dem Land Sachsen-Anhalt eine **Fördervereinbarung zur Netzwerkarbeit bis 2018** unterzeichnet.

AUFGABEN

Seit Gründung des Netzwerks 2012 berät und vernetzt die Netzwerkstelle neue sowie bereits aktive Netzwerkpartner. Sie koordiniert Anfragen zu Workshops und Projekten und organisiert Netzwerktreffen bzw. Fachkonferenzen, auf denen aktuelle Themen der Medienbildung diskutiert werden. Erweitert wird das Angebot u.a. durch den Internetauftritt mit Empfehlungen zu Fördermöglichkeiten für Projekte sowie dem Medienpädagogischen Atlas. In diesem können sich Einrichtungen und Initiativen mit ihrem medienpädagogischen Profil präsentieren und allen interessierten Bürger/-innen einen Überblick über die medienpädagogische Landschaft Sachsens-Anhalts geben. Mit Ende des Jahres 2015 waren 57 Einrichtungen in diesem Atlas eingetragen. Darüber hinaus tauscht sich die Netzwerkstelle regelmäßig mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Medienbildung / Medienkompetenz (nebst Unterarbeitsgruppen) aus und beteiligt sich an deren Sitzungen im Kultusministerium. Im Mittelpunkt steht dabei der Maßnahmenplan zur Umsetzung des Landeskonzepts zur Stärkung der Medienkompetenz in Sachsen-Anhalt.

Das Netzwerk sowie die Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt haben sich in den Jahren 2012 bis 2016 zu einem festen Ankerpunkt in der medienpädagogischen Landschaft Sachsen-Anhalts entwickelt. Dies bestätigt erneut die steigende Zahl an (Vermittlungs-)Anfragen sowie die öffentliche Wahrnehmung des Netzwerks, u. a. durch die Webpräsenz, den Newsletter und den Facebook-Channel. Die Netzwerkstelle beteiligte sich auch in den Jahren 2014 bis 2016 wieder an relevanten medienpädagogischen Veranstaltungen und Tagungen im Land und darüber hinaus. Auch Vorträge zum Netzwerk und zur Netzwerkarbeit wurden auf Anfragen aus Sachsen-Anhalt und anderen Bundesländern durch die Koordinierungsstelle durchgeführt. Ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt 2015 war die 3. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt. Im Folgenden finden sich **Auszüge aus den Netzwerk-Jahresberichten 2014 bis 2015**.

MEDIENPÄDAGOGISCHER ATLAS SACHSEN-ANHALT

Der Medienpädagogische Atlas ist ein auf einer Datenbank basiertes Modul auf der Internet-Seite www.medien-kompetenz-netzwerk.de. Seit November 2012 trägt dieses Modul dazu bei, dass sich regionale und überregionale Partner auf einer zentralen Plattform mit ihren medienpädagogischen Angeboten präsentieren und als Netzwerk-Akteure wahrgenommen werden können.

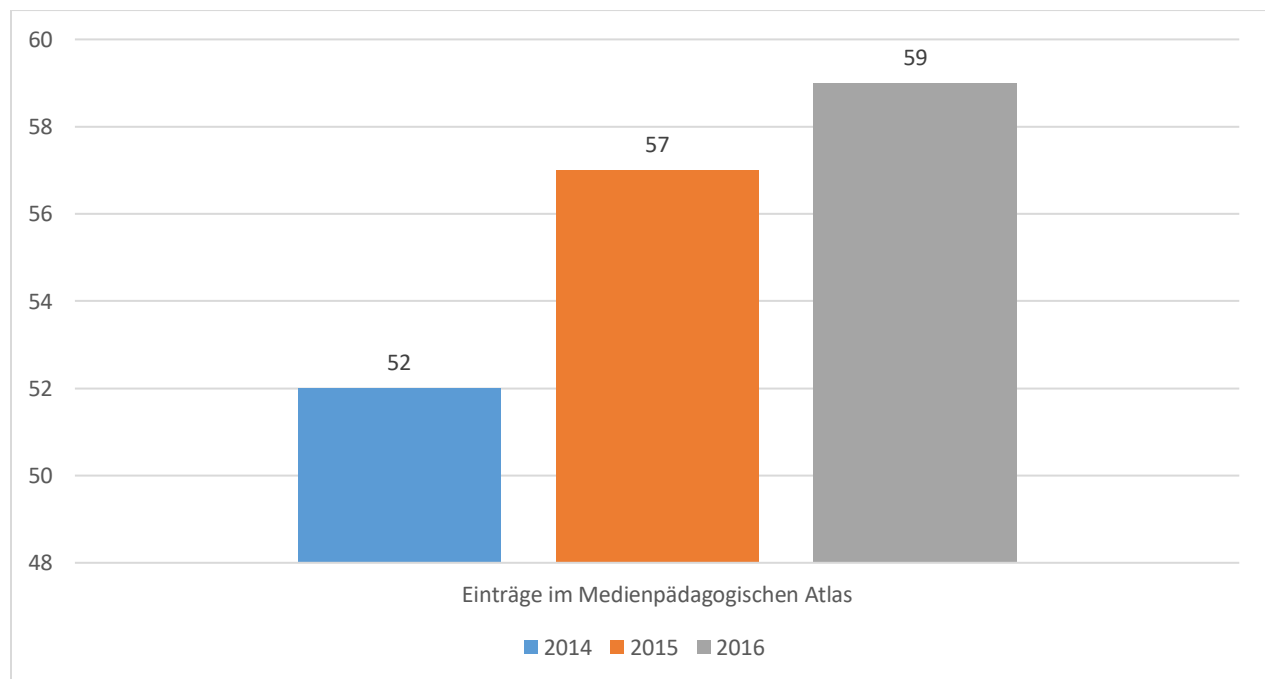


Abbildung 11: Einträge im Medienpädagogischen (2014-2016)



Die zweite Abbildung verdeutlicht die regionale Verteilung der medienpädagogischen Einrichtungen. Ein Großteil der eingetragenen Anbieter konzentriert sich nach wie vor im Bereich der größeren Städte. Die ländlichen Regionen sind dagegen sehr dünn besiedelt, die Akteure demnach weiterhin landesweit medienpädagogisch aktiv. Die Verteilung verdeutlicht in erster Linie, wo die Einrichtungen verortet sind, nicht wo ihr tägliches Einsatzgebiet liegt. Darüber hinaus sind auch medienpädagogische Fachkräfte aus angrenzenden Bundesländern in Sachsen-Anhalt tätig, was zum einen in der großen Nachfrage als auch in ihren spezifischen Angeboten begründet liegt.

Abbildung 12: Regionale Verteilung der Angebote im Atlas (2014-2016)

Folgend werden die Präsenzveranstaltungen und Aktivitäten des Netzwerkes für die Jahre 2014, 2015 und 2016 aufgelistet.

PRÄSENZ UND AKTIVITÄTEN 2014

- » Erste Fachkonferenz: Eltern- und FamilienMEDIENarbeit in Sachsen-Anhalt
- » Onlinekatalog: Angebote zur Unterstützung der Medienerziehung für Eltern und Familien aus Sachsen-Anhalt als Download für alle Bürgerinnen und Bürger
- » 2. Fachkonferenz: Frühkindliche Medienbildung in Sachsen-Anhalt
- » 3. Fachkonferenz: Inklusive Medienbildung in Sachsen-Anhalt
- » Tägliche Netzwerkarbeit seitens der Netzwerkstelle u. a.:
 - Anfragen nach Vermittlung & Beratung (Workshops, Projekte, Fortbildungen, Fachkräfte, etc.)
 - Anfragen nach Unterstützung & Beteiligung (inhaltliche Zuarbeiten, Standbetreuung auf Messen, Vorträge, Präsentationen, medienpädagogische Stammtische, Mitgliedschaft im Landespräventionsrat, etc.)
- » Öffentlichkeitsarbeit: Netzwerk-Portal/ Facebook/ Newsletter
- » Standpräsentationen u. a.: Sachsen-Anhalt Tag (3 Tage), KickStart-Messe (2 Tage)
- » CryptoSwap-Veranstaltung im LISA Halle – 1 Tag
- » 10. Lehrertag Magdeburg
- » Fachtagung Frühe Hilfen
- » 8. Landespräventionstag

PRÄSENZ UND AKTIVITÄTEN 2015

- » Anfragen nach Unterstützung & Beteiligung (inhaltliche Zuarbeiten, Standbetreuung auf Messen, Vorträge, Präsentationen, medienpädagogische Stammtische, Mitgliedschaft im Landespräventionsrat
- » Anfragen nach Vermittlung & Beratung (Workshops, Projekte, Fortbildungen, Fachkräfte, etc.)
- » Öffentlichkeitsarbeit: Netzwerk-Portal/ Facebook/ Newsletter
- » Standpräsentationen u. a.: Sachsen-Anhalt Tag (3 Tage), KickStart-Messe (2 Tage), Landespräventionstag (je 1 Tag), Netzwerktreffen des Thüringer Medienkompetenznetzwerks (Impuls) Vereinsforum Freiwilligen Agentur Halle 24.01.2015, Familienmesse Magdeburg „World of Kids“: (Standpräs., Experten-Talk und Workshop), Netzwerktreffen Medienpädagogik Sachsen (Impuls)
- » Medienpädagogischer Stammtisch des OK Merseburg-Querfurt e. V. (drei Veranstaltungen)
- » Beteiligung an der Jury (Sichtung und Bewertung aller eingereichten Beiträge aus Sachsen-Anhalt zum 1. Medienkompetenzpreis Mitteldeutschland
- » Workshops zu „kritischer Mediennutzung/sensibler Umgang mit Medien“ mit jungen Erwachsenen an Einrichtungen der Lebenshilfe (10.07.2015 in Halle; 11.11.2015 in Magdeburg)
- » Präsentation des Netzwerks an der HS Merseburg („Medien & Gesellschaft“, Prof. Bartsch)
- » AG Medienbildung/-kompetenz
- » UAG „außerschulische Medienbildung“
- » Übergabe des MSA-Pilotprojekts „SchülerMedienScouts“ Netzwerk-Akteurin

PRÄSENZ UND AKTIVITÄTEN 2016

- » NETZWERK-FORUM #1 als offenes Netzwerktreffen/Denk- und Arbeitswerkstatt: Treffen der Akteure des Netzwerks (Austausch/Reflexion/Bedarfe/Perspektiven), 2016 in Halle
- » Fachkonferenz #4 – akt. Stand: 30. August 2016, Themengebiet „Islamismus im Internet als Herausforderung für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz“
- » TAG DER MEDIENKOMPETENZ (TMK) im November 2016 (Vorarbeit, Realisierung, Aktivierung)
- » Anfragen nach Vermittlung & Beratung (Workshops, Projekte, Fortbildungen, Fachkräfte, etc.)
- » Anfragen nach Unterstützung & Beteiligung (siehe 2014/ 2015)
- » Öffentlichkeitsarbeit: Netzwerk-Portal/ Facebook/ Newsletter
- » Vorbereitungen „Neues Netzwerk-Portal/ Newsletter-System“ in der 2. Jahreshälfte (Absprachen zu: Ausrichtung, Umfang, Dynamik, Teilhabemöglichkeiten, Interaktionsmöglichkeiten, Schnittstellen zu vorhandenen Websites der Netzwerk-Akteure etc.)
- » Standpräsentationen u. a.: Sachsen-Anhalt Tag (3 Tage), KickStart-Messe (2 Tage), Deutscher Präventionstag, Landespräventionstag (je 1 Tag)
- » Vorbereitung 4. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt

ANFRAGEN AN DIE NETZWERKSTELLE MEDIENKOMPETENZ SACHSEN-ANHALT

Bereits im Jahr 2014 konnte ein immenser Zugewinn an Anfragen an die Netzwerkstelle Medienkompetenz verzeichnet werden. Diese Entwicklung blieb 2015 konstant, konnte sogar noch übertroffen werden. Über 60 **Anfragen nach Beratung, Vermittlung und Unterstützung** wurden an die Netzwerkstelle

herangetragen. Vor allem im ersten Drittel und letzten Drittel des Jahres war ein deutlicher Bedarf an Projekten zur Medienbildung zu verzeichnen. Das wird auch für das letzte Drittel in 2016 erwartet. Hier wird deutlich, dass das Netzwerk, auch im Zuge der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit, von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen und wahrgenommen wurde. Die Zahl der Anfragen für 2016 konnte für diesen Bericht nur bis Oktober 2016 erhoben werden. Erfahrungsgemäß bekommt das Netzwerk zum Ende des Jahres noch 20-30 Anfragen. Der etwas anzunehmende Rückgang der Anfragen, bestätigt auch die gelungene Vernetzung im Land. Das Netzwerk hat die Rückmeldung bekommen, dass vorhandene Kontakte zu kleinen Netzwerken verknüpft werden, welche zukünftig autark vom Netzwerk agieren.

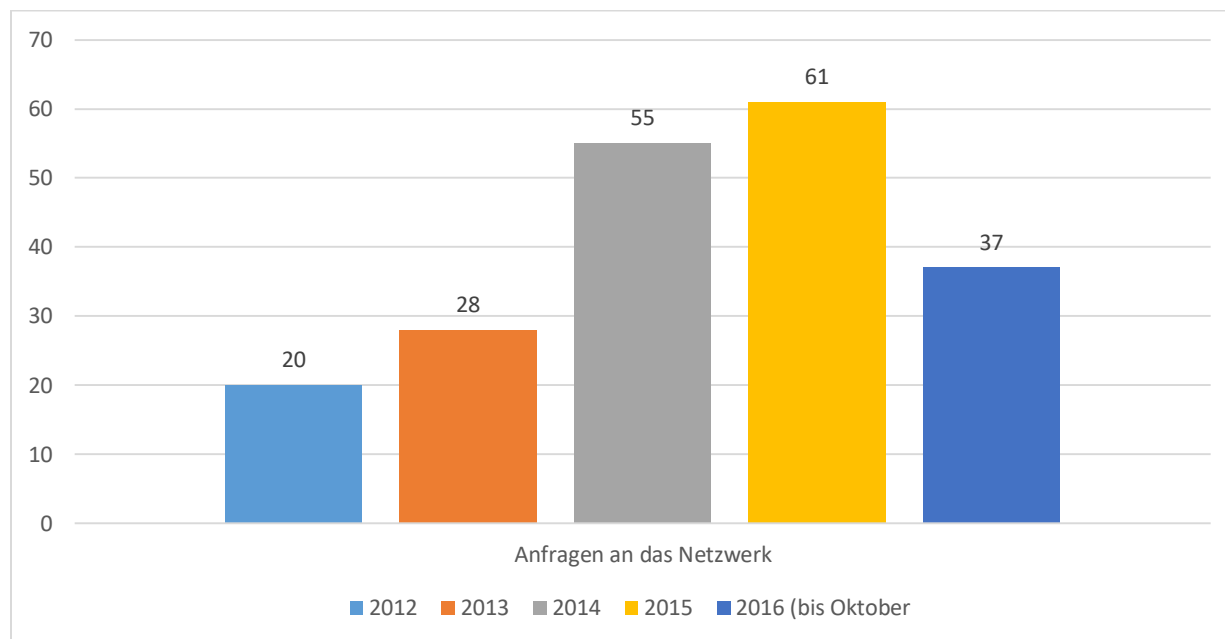


Abbildung 13: Anfragen an das Netzwerk (2014-2016)

Hervorzuheben ist, dass **kompetente Fachkräfte** der Medienbildung/Medienpädagogik für Projekte, Workshops oder Weiterbildungen auch **in den meisten Fällen vermittelt** werden konnten. Darüber hinaus wurde seitens der Anfragenden die **persönliche Beratung** durch die Netzwerkstelle gewünscht. Hier konnten Fragen nach möglichen Projektgeldern sowie auch Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung, zur ElternMedienArbeit und zu thematischen Materialien besprochen werden.

FAZIT UND AUSBLICK „NETZWERKARBEIT IN SACHSEN-ANHALT“

Neben den zahlreichen Anfragen nach Beratung und Vermittlung nimmt das Interesse an aktiven Beteiligungen der Netzwerkstelle an öffentlichen Veranstaltungen zu. Das betrifft sowohl **Standpräsentationen** auf Messen als auch **Vorträge** auf medienpädagogischen Tagungen und die Durchführung einzelner medienpädagogischer **Workshops**. Auf diese Weise können die Aufgaben, Ziele und Wirkungsfelder des Netzwerks und der Netzwerkstelle nach außen hin transparent dargestellt werden. Den Bürgerinnen und Bürgern des Landes kann das Netzwerk verstärkt als Knotenpunkt für Anfragen zur Medienbildung im Land präsentiert werden. Darüber hinaus können auf diesen Veranstaltungen sowohl neue Kontakte geknüpft als auch vorhandene Kontakte gepflegt und ausgebaut werden.

Das **Netzwerk** Medienkompetenz Sachsen-Anhalt nebst der **Netzwerkstelle** bzw. Koordinierungsstelle kann auf vier **erfolgreiche Jahre aktiver Netzwerkarbeit** zurückblicken. Das Netzwerk hat sich im Land zunehmend etabliert. Nicht nur die zahlreichen Aktivitäten, Veranstaltungen und Jahresberichte belegen, dass dieses Projekt ein wichtiges Element in der Medienkompetenzförderung in Sachsen-Anhalt ist. Auch die Kontakte zwischen den Akteuren aller gesellschaftlichen Ebenen und deren Streben, sich weiter zu vernetzen und sich fachlich auszutauschen, bezeugen dies. Die Koordinierungsstelle scheint unabdingbar für die Fortentwicklung aller bisherigen Maßnahmen zu einer nachhaltigen Medienbildung im Land Sachsen-Anhalt zu sein. Dafür spricht auch, dass das BWSA und das Land Sachsen-Anhalt im Mai 2015 eine Fördervereinbarung für das Projekt unterzeichneten, welche die künftige Netzwerkarbeit bis zum Jahr 2018 finanziell absichern wird.

AUSBLICK DER AKTIVITÄTEN IM JAHR 2017

- » tägliche Netzwerkarbeit „Unterstützung & Beteiligung“ sowie „Vermittlung & Beratung“
- » regionale Vernetzungsarbeit
- » 5. Fachkonferenz – akt. Stand: Themengebiet „Medienkompetenz in KMU/Industrie 4.0/Medienbildung & berufliche Qualifikation“
- » NETZWERKFORUM #2
- » Kooperationspartner bei der 4. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt
- » 2. Medienkompetenztag im November 2017

7. DRITTE NETZWERKTAGUNG MEDIENKOMPETENZ SACHSEN-ANHALT

NEUE WEGE ZUR CHANCENGLEICHHEIT, BILDUNG UND TEILHABE – WELCHE HERAUSFORDERUNGEN AUF FAMILIEN IN DER DIGITALEN GESELLSCHAFT WARTEN

Zur 3. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt diskutierten 200 Interessierte sowie Experten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Pädagogik über aktuelle Themen und Trends der Medienpädagogik. Veranstaltungsort der zweitägigen Konferenz war erneut die Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften Halle. Unter dem Schwerpunkt **medien | familie | interaktion** stellten sich Referenten/-innen, Diskutanten/-innen und Moderatoren/-innen in 20 Diskussionsrunden den Herausforderungen, die ein sich ständig erweiterndes und wandelndes Medienspektrum aktuell an Familien stellt. „Zum einen wünschen sich Eltern, dass ihre Kinder in der digitalen Welt lernen und dabei ihre Talente frei entfalten und entwickeln können. Zum anderen möchten sie den Nachwuchs vor möglichen Gefahren schützen“, so Albrecht Steinhäuser (Vorsitzender des Vorstands der Versammlung der MSA bis 11.11.2015). Daher stand nicht nur im Raum, ob und wie sich Heranwachsende in Schule, Familie und Freizeit am digitalen Leben beteiligen, sondern auch, wie Familien dabei von Medienpädagogik, Politik, Bildungseinrichtungen und den Medien selbst unterstützt werden können. Prof. Dr. Stefan Aufenanger von der Universität Mainz konnte als wissenschaftlicher Beirat für die Netzwerktagung gewonnen werden. Er bekräftigt: „Gerade in Familien herrscht da häufig noch [...] eine gewisse Unbedarftheit, welche Folgen der extensive Gebrauch digitaler Medien haben kann. Entscheidend für diese Beurteilung ist die Einschätzung der Auswirkungen auf die familialen Interaktionen.“ Dass

hierfür nicht nur politische Entscheidungsprozesse notwendig seien, sondern auch die Medienpädagogik zielgruppenspezifische Angebote bereitstellen müsse, konnten die Besucher der Tagung den aktuellen Forschungserkenntnissen und Erfahrungsberichten aus der Praxis entnehmen, die in den Panels vorgestellt wurden. Die zahlreichen Diskussionen zu gegenwärtigen Medientrends, zu den daraus folgenden Anforderungen an Familien und zu den Verantwortlichkeiten im Rahmen u. a. von Medienbildung und Jugendmedienschutz vermittelten einen Eindruck davon, welche Erfolge in den letzten Jahren bereits erzielt wurden und welche Aufgaben in naher Zukunft noch anstehen.

BREITE THEMENPALETTE IN DEN DISKUSSIONSRUNDEN

Trotz zahlreicher flächendeckender medienpädagogischer Angebote im Land kann der Bedarf an Informationsveranstaltungen, Workshops und Projekten zur Medienkompetenzförderung noch nicht gedeckt werden, so eine Erkenntnis aus den Panels. Darüber hinaus wurden notwendige grundlegende Strukturanpassungen diskutiert, um Maßnahmen zur Medienbildung in allen Lebensbereichen zu verankern und auch finanzieren zu können. Ein vorhandenes Breitbandnetz an Schulen wurde häufig als wichtiges Kriterium genannt, um das Internet für Bildungszwecke überhaupt nutzen zu können. Andere Stimmen betonten, dass abseits technischer Voraussetzungen umgehend pädagogische Angebote nötig sein, in denen kindliche und jugendliche Medienwelten thematisiert und Nutzungsgewohnheiten hinterfragt werden können.

Dem gegenübergestellt scheint die Internetverfügbarkeit im privaten Raum wohl weitgehend sichergestellt, so der gemeinsame Tenor aus den Panels. Einige Entwicklungen wie der Wechsel vom klassischen linearen Medienangebot hin zum Streaming via YouTube und Co. wären sonst gar nicht möglich gewesen. Dies zeige sich nicht nur darin, dass junge Menschen zunehmend mobil miteinander kommunizieren, sondern dass auch die Möglichkeiten und Gefahren hierbei grenzenlos erscheinen. Diese Entwicklungen erfordern es deshalb, sich als Nutzerinnen und Nutzer mit Themen wie Datenschutz, Verlässlichkeit frei zugänglicher Informationen und Quellen sowie mit Grenzen des eigenen Medienkonsums vertraut zu machen. Für die Verantwortlichen aus Erziehung und Pädagogik heißt dies, vorhandene Unterstützungsmodelle für alle Zielgruppen auch mal zu hinterfragen und ggf. den aktuellen Anforderungen anzupassen.

VERBINDLICHE KONZEPTE UND STRUKTUREN ZUR STÄRKUNG DER MEDIENKOMPETENZ GEFORDERT

Weiterhin konnte festgehalten werden, dass die Medienwelten Heranwachsender und somit das Potential und die Gefahren moderner Medien thematisch immer noch keinen verbindlichen und nachhaltigen Einzug in die Erziehungs- und Bildungspläne der (Vor-)Schulen gefunden haben. Dies sei aber zwingend notwendig, um Medienwelten Heranwachsender thematisch aufzugreifen und somit Familien bei der anspruchsvollen Aufgabe der Medienerziehung zu unterstützen. Die Mediennutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen finden sich jedoch nur vereinzelt in digitalen Lernwelten eines KITA- und Schulalltags wieder. Zwar leisten die zahlreichen medienpädagogischen Initiativen und das seit 2012 existierende Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt seit vielen Jahren wertvolle Unterstützung. Erforderlich seien jedoch umsetzbare Konzepte und

klar definierte Verantwortungsbereiche v. a. im Elementar- und Schulbereich, die eine flächendeckende und nachhaltige Medienbildung für derzeitige und zukünftige Schülergenerationen gewährleisten.

Aufbauend auf den in den Panels ausgearbeiteten Herausforderungen für Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Pädagogik diskutierten letztlich Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik auf dem Abschlusspodium notwendige politische Entscheidungen für Sachsen-Anhalt. Der Ausbau der technischen und Netzwerkinfrastruktur sei eine wichtige Voraussetzung dafür, Medienbildung in der Breite überhaupt zu ermöglichen. Dies müsse künftig stärker als bisher in der politischen Agenda aufgeführt werden, so André Schröder (CDU, Fraktionsvorsitzender im Landtag Sachsen-Anhalt).

(Erschienen in der Ausgabe 01/2016 der „MSA-Einblicke“)

8. FAZIT UND AUSBLICK

Rückblickend auf drei Jahre Medienkompetenzvermittlung in der Medienanstalt Sachsen-Anhalt kann ein positives Resultat gezogen werden.

SCHULUNGEN IM MKZ

Auch im Jahr 2017 sollen ca. 300 Schulungen, Seminare und Workshops im Medienkompetenzzentrum und an den Standorten der Bürgermedien für die Bürgerinnen und Bürger angeboten werden. Mit den Möglichkeiten der unmittelbaren Vernetzung und sozialer Netzwerke sollen die innovativen Themenvorschläge noch zielgerichteter an die entsprechenden Zielgruppen herangeführt werden. Mit qualitativer Kontinuität und der hohen Fachkompetenz der Dozentinnen und Dozenten wird sich das MKZ weiterhin als ein wichtiger Anlaufort zur Vermittlung von Medienkompetenz etablieren. Die vorauszu sehenden gesellschaftlichen und kommunikationstechnischen Entwicklungen fließen in die inhaltliche Ausrichtung der zukünftigen Seminarprogramme ein, um die Attraktivität des Schulungsangebotes permanent auszubauen.

MEDIENMOBILPROJEKTE

Im Bereich der Medienmobile ist die Projektvielfalt in den Jahren 2014 bis 2016 deutlich angestiegen. Anhand der vermehrten Anfragen für die Medienmobilprojekte und Elternabende wird deutlich, dass Qualität, Methoden und die Inhalte der Projekte von den Schulen sehr geschätzt werden. Die Auslastung der Medienmobile ist derzeit so hoch, dass Projekte erst wieder für das 2. Halbjahr 2017 vergeben werden können. Für das erste Halbjahr konnten aus den 31 Anmeldungen bereits 23 Projekte zugesagt werden. Termine für Elternabende sind erst wieder im ab 2017 frei.

Neben der kontinuierlichen Fortführung der bereits bestehenden Schulungen im MKZ und der medienpädagogischen Projektarbeit mit dem Medienmobil sind für die kommenden Jahre auch neue Module sowie eine Fortführung bestehender Projekte geplant:

KOOPERATIONSPROJEKT JUGENDHERBERGE „STEINTORSCHULE“

Im Juli 2015 wurde, nach umfangreichen Sanierungsarbeiten, die Jugendherberge „Steintorschule“ in Halle eröffnet. Mit modernster Technik ausgestattet, bietet sie speziell für Schulen aus Sachsen-Anhalt Klassenfahrten mit „Mediencharakter“ an. Das angebotene Programm „Digitale Welten“ ist ein

Kooperationsangebot der Jugendherberge Halle und der MSA. Schüler/-innen erhalten in dieser Woche viele Einblicke und Wissenswertes rund um das Thema Medien und erstellen unter medienpädagogischer Leitung ihr eigenes Medienprodukt. Die Projekte werden dabei individuell auf die Teilnehmenden angepasst. Ab März 2017 sollen die ersten Projekte durchgeführt werden.

MEDIENKOMPETENZPREIS MITTELDEUTSCHLAND 2017

Gemeinsam mit dem Mitteldeutschen Rundfunk und den drei mitteldeutschen Landesmedienanstalten SLM, MSA und TLM soll es 2017 eine Fortführung des Medienkompetenzpreises geben. Nach der gelungenen Premiere 2015 in Erfurt findet der zweite Medienkompetenzpreis Mitteldeutschland 2017 in Sachsen-Anhalt statt. Erste Planungsgespräche haben bereits stattgefunden.

VIERTE NETZWERKTAGUNG MEDIENKOMPETENZ 2017

Aufgrund der großen Erfolge der vorangegangenen Netzwerktagungen ist für September 2017 die vierte Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalts geplant. Die ersten inhaltlichen und organisatorischen Planungsgespräche fanden bereits statt. Die drei inhaltlichen Säulen sind: MEDIEN | VERNETZEN | LERNEN.

ZWEITER TAG DER MEDIENKOMPETENZ 2017

Für 2017 ist der zweite Tag der Medienkompetenz geplant. Beworben wird der Tag mit Jahresbeginn über das Netzwerk Medienkompetenz. Die Planung und Organisation übernimmt die Netzwerkstelle.

BETEILIGUNG SAFER INTERNET DAY 2017

Im Rahmen eines Medienmobilprojektes im Hort der Ersten Kreativitätsschule Sachsen-Anhalt e.V. ist eine thematische Projektwoche geplant.